

B.Morgenpost
13.01.05

Handeln zum Wohl Berlins

Günter Nooke (CDU-MdB) über die Bedeutung bürgerlichen Engagements

VON GÜNTER NOOKE

Fünf mehr oder weniger politische Netzwerke veranstalten mit tatkräftiger Hilfe einer Agentur und mehrerer Sponsoren am 15. Januar 2005 ohne einen Euro öffentliches Geld einen Hauptstadtkongress. Es ist der Versuch, im neuen Jahr mit einem neuen Anlauf aus Berlin mehr zu machen – zumindest aus dem, was jetzt schon in dieser Stadt steckt. Wie soll das funktionieren, wo doch jeder die strukturellen Hausnotwendigkeiten dieser Stadt kennt? Indem man einmal nicht über fehlende Mittel, sondern über vorhandene und verborgene Ressourcen in Berlin spricht!

Nicht die Existenz oder der Ausbau von Netzwerken ist unser Ziel. Vielmehr sollen das Vorhandene in unserer Stadt für Berlin besser be-

nutzt werden. Uns geht es um die Vernetzung und die Kommunikation von Themen, von Bereichen der Gesellschaft, die heute wenig miteinander zu tun haben, von Menschen, die sich kaum kennen, sich aber viel zu sagen hätten.



Günter Nooke
Foto: Leegemann

Ziel muß es sein, die vorhandenen Initiativen, die zum Teil sehr aktiven Netzwerke, ja letztlich jeden einzelnen Menschen, der sich für die deutsche Hauptstadt engagieren möchte, auf gemeinsame Ziele zu koordinieren und zur Mitarbeit zu gewinnen. Nicht die anderen sind gefordert, Angebote zu machen, sondern ich selbst muß mich fragen, was mein Beitrag sein kann, damit es der Stadt besser geht. Für Politik und Verwaltung bedeutet das die Bereitschaft, Kooperationsangebote unvoreingenommen zu prüfen und nicht als Bedrohung der eigenen

Einflußsphäre oder des eigenen Arbeitsplatzes einfach abzulehnen.

Der einzelne oder eine Bürgerinitiative werden nur dann von Politikern und Verwaltungsangestellten Unterstützung erwarten dürfen, wenn sie mehr als eigene Interessen vertreten und in der Lage sind, den Mehrwert für die Stadt darzustellen. Solche Vernetzungen oder neue Kooperationsmodelle bürgerschaftlicher Initiativen sind nicht nur im politischen Bereich denkbar, sondern genauso mit Unternehmen, Medien, Schulen oder Wissenschaftseinrichtungen.

Erst wenn Menschen und Einrichtungen dieser Stadt spüren, daß sie gemeinsam mit anderen mehr erreichen können, als wenn alle gegeneinander um die knappen Mittel streiten, beginnt nicht nur neues Denken, sondern auch eine neue Qualität der Zusammenarbeit, durch die Lösungen möglich werden, die vorher als illusionär abge-

Wichtige Programmpunkte während des Kongresses

10 Uhr: Begrüßung (Johannes Bohnen, Initiator). Danach: Fünf Bürger-Netzwerke stellen sich vor (Initiative Hauptstadt Berlin, Hauptstadtunion, Bürgerkonvent, Liberales Netzwerk, Netzwerk 21).

10.40 Uhr: Berlin neu denken! (Gesine Schwan, Präsidentin der Europa-Universität).

11.15 Uhr: Vernetztes bürgerschaftliches Engagement – ein Zukunftsmodell? (Bernhard von Mutius).

11.45 Uhr: Bürgerengagement (Podiumsdiskussion mit Carola Schaaf-Derichs, Leiterin Berliner Freiwilligenagentur, Leon Penta, Community Organizer, Rolf Kiefer, Vorstandsvorsitzender Aktive Bürgerschaft e. V.)

12.15 Uhr: Publikumsdiskussion: Was ist zu tun, damit eine lebendige Bürgergesellschaft entsteht?

13 Uhr: Mittagspause

14.20 Uhr: Wirtschaft und Wissenschaft (Podiumsdiskussion mit Jürgen Mlynek, Präsident Humboldt-Universität, Eric Schweitzer, Prä-

sident IHK Berlin, Hans Wall, Vorstandsvorsitzender Wall AG).

14.50 Uhr: Bildung und Kultur (Podiumsdiskussion mit Kirsten Harms, Intendantin Deutsche Oper Berlin, Hildburg Kagerer, Leiterin Freiligrath-Schule, Andreas Freudenberg, Geschäftsführer Werkstatt der Kulturen).

15.20 Uhr: Politik und Verwaltung (Podiumsdiskussion mit Monika Thiemen, Bürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf, Christoph Stözl, stellvertretender Präsident des Abgeordnetenhauses, Rupert Graf Strachwitz, Direktor Maecenata Institut für Philantropie und Zivilgesellschaft).

15.50 Uhr: Medien (Podiumsdiskussion mit Dagmar Reim, Intendantin RBB, Roger Köppel, Chefredakteur DIE WELT, Uwe K. Kunz, Die Stütze).

16.20–17 Uhr: Verabschiedung des Impuls- und Aktionsplans. Publikumsdiskussion mit Vertretern der Träger-Netzwerke. na